

Drittes Kapitel.

Fortsetzung vom vorigen Kapitel.

Bald kehrte die Haushälterin wieder zurück. »Ihr hattet recht; sagte sie zum alten Hopfenhändler: Das Klopfen kam nicht von eurem Sohne. Die alte Grete aus dem Württembergischen stand vor der Thüre, und bat um ein Almosen. Seyd barmherzig, lallte sie mir entgegen, ich will was beten für euch in der Carmelitenkirche. Es kann eine Zeit kommen, wo auch den reichen Leuten in diesem Hause das Gebet einer armen, presthaften Wittwe von Nutzen seyn wird.«

»Nun? Und du hast die Grete ordentlich beschenkt?« fragte der Meister mit einem Tone, als ob er in die Mildthätigkeit der alten Haushälterin Zweifel setzen wollte.

»Seyd unbesorgt, Herr Hölderle; entgegnete Kunigunde, ich fürchte das lose Maul der Bettlerin, die schon einmal in ganz Dinkelsbühl die Lüge verbreitete, der alte Hopfenhändler sey wohlthätiger, als seine Wirthschafterin.«